M I N E R A L N E U F U N D E

A k t i n o l i t h

Unterhalb der Graulahnerscharte im Stubachtal tritt ein Gestein zu Tage, das am ehesten als Listwänit bezeichnet werden kann. Dieses führt stellenweise reichlich dunkelgrünen, grobstengeligen Aktinolith. As.

A l b i t

Aus dem Höllgraben bei Werfen wurde ein Gestein geborgen, auf dem Kristalle eines Karbonates, wahrscheinlich Ferromagnesit neben Quarzkristallen saßen. Daneben gab es weiße 2 mm große Albit-xx, wie sie früher, wenn auch viel größer, aus dem Mitterberger Kupferbergbau kamen. Fund H.KOBLITZ.

A r s e n k i e s

Beim Absuchen von Lazulith führenden Stücken vom Graulahnerkopf unter dem Stereomikroskop fiel ein dunkler kleiner Kristall (o,2 mm) auf. Der Form nach dürfte es sich um Arsenkies handeln. Ohne den Kristall zu zerstören, ist eine genaue Bestimmung nicht möglich. Es wäre dies der erste Nachweis von Arsenkies an einem Lazulithvorkommen. As.

B a r y t

Vom Pfitscherjoch, Tirol, wurden Gesteinsstücke von Chloritschiefer bekannt, in dem neben der Hauptkomponente Chlorit und Talk, derber Magnesit und ein spätiges, weißes und bläulichgraues schweres Mineral auffällig war. Dieses stellt sich nach Überprüfung als Baryt heraus. Ungewöhnlich ist das Vorkommen im obenerwähnten Gestein. Fund von L.KNOFLACH, Innsbruck.

P a v e n i t

Im Sattelkar, Obersulzbachtal, wurden von K.NOWAK Stücke geborgen, die Aggregate nadeliger Bavenit-xx darstellen. Den Nadeln sind kleinste Prehnit-xx aufgewachsen. Andere Stufen zeigen Rauchquarz-xx, die einen watteartigen Bavenit-Überzug tragen. Vereinzelt ragen kleine Epidot- oder Laumontit-xx hervor. Mitunter ist auch Fluorit und Titanit an der Paragenese beteiligt.
Ein weiterer Fund von Bavenit, ebenfalls von obgenanntem Sammler, sind Adularstufen von westlich der Aschamalm, Untersulzbachtal. Zwischen und auf Adularkristallen sitzen lockere formlose Massen feinstnadeliger Bavenit-Kristalle. Begleiter sind noch Epidot, Apatit, Biotit als Einschluß im Adular, selten ist Chlorit, wenig Rauchquarz, Titanit und Prehnit. As.

B e r n s t e i n

Ein etwa 3 cm großer langgestreckter, dunkelhoniggelber, durchsichtiger Einschluß in braunem Sandstein war ein Einzelfund von "Bernstein" in der Sandgrube St. Pankraz am Haunsberg, N Salzburg. Fund A.WEINZIERL.

C a l c i t

Der Ausbau des Wiestalkraftwerkes lieferte im Ausbruchmaterial des Elisabethstollens bemerkenswerte Stücke. Der Stollen liegt im Hauptdolomit. In Hohlräumen wurden große Calcit-Skalenoeder angetroffen. Begleitet werden sie von kleinen Dolomit-Rhomboedern. Fund H.KOBLITZ - D.PARSON.

C e r u s s i t

Haldenmaterial vor den Stollen bei der Flecktrogalm im Hollersbachtal führt vor allem Zinkblende und Fluorit, neben geringeren Mengen von Bleiglanz. - In einem Hohlraum eines Bleiglanz führenden Stückes waren neben Hydrozinkit kleine farblose Kristalle zu beobachten. Sie ließen sich als Cerussit bestimmen. As.

E p i d o t

Einen eigenartigen Habitus zeigen Epidot-xx vom Sattelkar (siehe auch bei Bavenit). Das Vorherrschen der Fläche M bedingt eine tafelige Entwicklung der Kristalle. Diese tafeligen Kristalle sitzen teils klaren Adularkristallen auf. Fund K.NOWAK, Neukirchen a.Grvdg. 134.

F l u o r i t

Einen bedeutenden Fund stellen rosarote Fluorit-Oktaeder von bis zu 4 cm Durchmesser dar. Sie sind leider stark korrodiert. Kleine Kristalle waren völlig von Bavenit umhüllt. Fund siehe bei Bavenit.

L a z u l i t h

Im Blockfeld etwa mittig zwischen Lützlstubachsee und Graulahnerkopf liegt ein etwa 6 m langer Block mit reichlich derbem, hellblauen Lazulith. Dieser Block stellt die abgestürzte Fortsetzung des Lazulithvorkommens am Graulahnerkopf dar. As.
Bei der Kreuzbergmaut, N Bischofshofen, fand sich intensiv blauer Lazulith als Füllung der Zwickel eines weggelösten unbekannten tafeligen Minerals. Fund H.KOBLITZ - D.PARSON.

M i l a r i t

Ein miarolithisch scheinender Hohlraum von etwa 4o cm Durchmesser in aplitischem Gestein barg zahlreiche lose Mineralstufen. Adular überwiegt bei weitem die anderen begleitenden Minerale, er tritt in mehrere Zentimeter großen, langgestreckten Kristallen auf. Einige flächenreiche, farblose Apatite, dünntafelige Calcit-xx, kleine weiße Flecke von Bavenit, wenig Chlorit und regellos auf den Adular aufgestreuter Milarit vervollständigen diese Paragenese. Diese Milarit-xx erreichen maximal 1o mm Länge bei einer Stärke von 1 mm. Der Kopf wird von der Basisfläche beherrscht, mitunter werden die Kanten durch mehr oder weniger große Pyramidenflächen gebrochen. Oberflächlich sind die Kristalle weiß, dies allerdings nur außen an den Prismenflächen, innen sind sie farblos. Die weiße Trübung scheint auf kleinste Gasbläschen zurückzuführen zu sein. Doppelt handgroße Stufen, ringsum von Adular bedeckt, können über tausend Milarit-xx tragen, ähnlich wie das Stück im Haus der Natur. Dieser beachtliche Fund aus dem Gebiet der Aschamalm,

Untersulzbachtal, stammt von dem Pinzgauer Sammler K.NOWAK, Neukirchen 134.
Zur Beschreibung des Milarites vom Wartkopf, Untersulzbachtal, von G.NIEDERMAYR (4) sei ergänzend festgehalten, daß der Fund ebenfalls von K.NOWAK stammt, weitere Begleiter waren Haematit und kleine Bergkristalle. As.

P e r i k l i n

In stark verwitterten Klüften in Glimmerschiefer knapp unter der Graulahnerscharte, Stubachtal, waren stark chloritisierte, schlecht ausgebildete bis 4 cm lange Periklin-xx anzutreffen. Kleine milchige Quarz-xx waren Begleiter. As.

Q u a r z - x

Dufrenoysit und Zinkblende führende Gipsstufen vom Mooseck bei Golling wurden in Steinsalzlösung bei 4o Grad durch vier Wochen behandelt, wobei eine beträchtliche Menge Gips in Lösung ging. Dabei wurde zufällig ein sehr kleiner Quarz-Kristall freigelegt. Er war nur von Gips umgeben. Ob Quarz in genetischem Zusammenhang mit den erwähnten Erzmineralien ist, sei dahingestellt. As.

R u t i l

Auf Adular mit tafeligem Habitus sitzen vereinzelt knieförmige Rutil-Zwillinge. Sie stammen aus dem Gebiet oberhalb des Berylller im Untersulzbachtal. Fund KAJETAN STOCKMAIER, Neukirchen.

0002482
Haus der Natur, Salzburg
Per-2580/2

Für Mineralbestimmungen und Bestätigungen danke ich Herrn Dipl.Ing. Dr. Werner Paar herzlichst.

S c h r i f t t u m

1) HABERLANDT H. und SCHIENER A. 1951: Die Mineral- und Elementvergesellschaftung des Zentralgneisgebietes von Badgastein (Hohe Tauern) Tscherm.Min.Petrogr.Mitt. 3, 292-354

2) MEIXNER H. 1957: Berylliumminerale in den Alpen Aufschluß 8, 49-52

3) NIEDERMAYR G. 1978: Berylliummineralien aus dem Pinzgau Lapis 3, H. 7-8, 6o-62

4) NIEDERMAYR G. 1978: Ein ungewöhnlicher Milaritfund aus Salzburg, Öst. Aufschluß 29, 355-357

5) WENINGER H. 1974: Die alpinen Kluftmineralien der österr. Ostalpen Aufschluß 25, Sh., Heidelberg, 168 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mineralobserver - Mitteilungen der Arbeitsgruppe für Mineralogie des Hauses der Natur in Salzburg

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 2_1979

Autor(en)/Author(s): Strasser Albert

Artikel/Article: Mineralneufunde 9-11